

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Henrici a Deventer Med. Doctor im Haag, Neues  
Hebammen-Licht, in welchem aufrichtig gelehret wird,  
wie alle unrecht liegende Kinder, lebendig oder todte,  
blos mit den Händen in ihr rechtes Lager zu ...**

**Deventer, Hendrik van**

**Jena, 1761.**

**VD18 90518268**

Das X. Capitel. Von der rechten Stellung oder Lage der Mutter bey  
Schwangern oder Gebährerinnen.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-9848**

## Das X. Capitel.

# Von der rechten Stellung oder Lage der Mutter bey Schwangern oder Gebähren- rinnen.

**G**he ich von der unrecht oder schief liegenden Mutter rede, so ist billig, daß ich zeige, wie die Mutter bey einer Schwangern oder Gebährenden ihre rechte Stellung habe. Es ist zwar davon schon oben im dritten Capitel nach der andern Figur, bey Gelegenheit der eigentlichen Vorstellung der Beine des Beckens, Meldung geschehen. Beziehe mich demnach hierauf, und füge zu weiterer Erklärung nur dieses bey: Daß, je stärker die Frucht bey einer Schwangern ist, je höher die Mutter in den Leib steige. Denn weil das Becken nicht weit genug ist, eine grosse Mutter, welche mit einem oder mehr vollkommenen Kindern, nebst den Nachgeburten und Wassern angefüllet ist, in sich zu fassen, so folgt nothwendig, daß die Mutter über das Becken in die Höhe steigen müsse. Und so dann behält sie entweder ihre Stellung (die sie kurz vor oder nach der Schwängerung gehabt,) oder nicht. Wenn sie

sie

sie behält, so ist die Stellung recht und gut, und geht so dann der spizige Theil der Mutter in das Becken hinein, der Grund aber ist um die Gegend des Nabels; wird aber diese Stellung verändert, so ist die Mutter mehr auf dieser oder jener Seiten, und folglich ihre Stellung unrecht und schief, wovon im nachfolgenden ein mehrers.

Das XI. Capitel.

Von der Mutter einer Schwangeren oder Kreisenden, wenn sie unrecht und schief liegt.

Weil die Mutter schwangerer Frauen, wie wir bey der vierdten Figur gezeiget, an ihrem grösten und schwersten Theile frey ist, so kan sie leichtlich hier oder dorthin fallen, sonderlich bey Weibern, die ein enges Becken haben. Es kan die Mutter nicht lange auf ihrem spizigen Theile ruhen, sondern sie senkt sich Seitwärts, und lassen sich die Bänder leicht auseinander dehnen, daß also eine schiefe Stellung der Mutter folgen muß.

Es kan auch ein Geschwür, Verwachsung, Verstopfung der Drüsen oder des Geäders, in einem von den Bändern, oder in andern anlie-

I. Theil. Seb. Licht.

F

gen-